# Die Weihe des Kreuzweges

Autor(en): **[s.n]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031919

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# DIE WEIHE DES KREUZWEGES

Ein wolkenloser blauer Sommerhimmel begann sich am Morgen des 10. August 1956 über Mariastein zu wölben, so schön und strahlend frisch wie selten in diesem regnerischen Jahr. Ein würdiger Festtag des heiligen Laurentius.

Durch das offene Kirchenportal trat ein Zug schwarzer Mönche und bewegte sich — den Rosenkranz betend — über den Kirchplatz. Hinter der ersten Linde hatten sich der Kurtli und der Freddy versteckt. «Was gönd sie go mache?» schienen die Bubenaugen zu fragen. Indessen bog die Prozession in den Pilgerweg zur St.-Anna-Kapelle ein und wanderte an nachgewachsenen Wiesen, abgepflückten Kirschbäumen und prächtigen Fruchtfeldern vorüber. «Der für uns Blut geschwitzt hat!» beteten sie.

Der Kreuzweg sollte eingeweiht werden. Der Heilige Vater in Rom hat die Vollmacht dazu allein den Söhnen des heiligen Franziskus verliehen. Darum schritt neben dem Gnädigen Herrn der hochwürdigste Pater Provinzial der Schweizer Kapuziner, P. Sebastian Huber, der aus Hochwald stammt und in Kleinlützel aufgewachsen ist.

Das Korn stand hoch. Der rote leuchtende Mohn war zwar verblüht, aber nun wurden die Ähren reif und die Halme gelb und gelber. «Der für uns Blut geschwitzt hat!» Und nach dem nächsten Gesetzlein langte man beim Kreuz der ersten Station an. Im Halbkreis geordnet sangen die Mönche aus großen Büchern alte Gesänge, das Stabat mater und Vexilla regis prodeunt.

Es klang ganz ernst zum Kirchlein der heiligen Anna hinauf und über die Felsen ins Tal hinab. Der Pater Provinzial sprach die Gebete und den Segen. Dann betete ein Pater den Kreuzweg vor, und alle wandelten von Station zu Station.

Die 14 Kreuze stehen schon viele Jahre. Abt Augustin Reutti ließ sie Ende des 17. Jahrhunderts erstellen. Im Jahre 1827 wurden sie restauriert und neu geweiht. Seither haben Regen und Schnee, Wind und Sturm den alten Kreuzen arg zugesetzt. Die in Öl gemalten Bilder verwitterten allmählich. Vor zwei Jahren nun wurden die Kreuze frisch instand gestellt und zwei fehlende neu errichtet. Ein edler Wohltäter hat auch neue Stationsbilder gestiftet, die der Künstler Ferdinand Schott entworfen hat. In den Werkstätten der Cliché-Fabrik Schwitter in Basel wurden seine Zeichnungen auf runde Messingplatten geätzt. Nun schmücken sie die altehrwürdigen Kreuze und werden allem Wetter trotzen und viele Pilger zur Sammlung und zu frommer Erwägung des bitteren Leidens unseres Herrn und Erlösers einstimmen.

Als der Kreuzweg zu Ende gebetet war, bimmelte das kleine Glöcklein der heiligen Anna. Im runden schönen Kapellchen sangen die Mönche noch das Te Deum, das Danklied zum Vater im Himmel für die neue Weihe des Kreuzweges, den Dank für die Wohltäter und Freunde des Heiligtums Unserer Lieben Frau im Stein.

Die Prozession machte sich auf den Heimweg. «Der für uns das schwere Kreuz getragen hat!» Die Sonne stand hoch. Ein paar weiße Wölklein fuhren am Himmel auf, und über die Felder strich ein sanfter Wind.

P. Bruno